

Bestattungskultur im Wandel

Ruhig reihen sich auf den Friedhöfen die Erd- und Urnengräber aneinander. Für 60 Prozent der Bevölkerung kann das so bleiben. Doch 40 Prozent suchen aus gestalterischen, sozialen und finanziellen Gründen Alternativen: moderne Gräber, die rentabel, kostengünstig und leicht zu pflegen, dabei aber attraktiv und tröstend gestaltet sind.



Mangels geeigneter Alternativen fällt die Wahl heute zu fast 50 Prozent auf kleine Urnengräber und Urnenwände und 13 Prozent lassen sich anonym bestatten. Dadurch veröden und verarmen die Friedhöfe und sie verlieren ihre Trauerfunktion.

Die Folgen sind

- nicht eindeutig erkennbare Gräber
- keine Namensnennung
- keinerlei persönliche Grabpflege
- keine oder eingeschränkte persönliche Blumengrüße, Kerzen

Wir brauchen

trauerfreundliche Bestattungsformen und einen Service auf dem Friedhof wie zum Beispiel

- Friedhofsberater zur Grabwahl
- kostengünstige und zugleich attraktive gepflegte Gräber
- optisch ansprechende Grabformen
- Grabfeldgestaltungen mit tröstenden Botschaften
- Grabstätten, die zur Kommunikation einladen.

Gemeinschaftsgräber bieten heilsame Trauererfahrung am Grab durch vier Funktionen.

Gruppenidentität zeigen

Menschen mit gleichen Interessen bilden eine Gemeinschaft mit eigenen Symbolen und Ritualen. Sie zeigen ihre Verbundenheit auch auf dem Friedhof.

Räume für Gemeinschaften

Umfriedete Räume vermitteln ein Gefühl der Ruhe und Sicherheit. Mit Ausdruck gestaltete Flächen werden zu Trostinseln für Trauernde innerhalb des Friedhofs.

Entlastung von der Grabpflege

Für verstreut wohnende Familienmitglieder und alleinstehende Senioren ist das gepflegte würdevolle Gemeinschaftsgrab eine Entlastung.

Ein konkreter Bestattungsort

Der erkennbare Bestattungsort ist für die Mehrzahl der Menschen wichtig. Beim Gemeinschaftsgrab hat man ein konkretes Grab.

Was ist ein Gemeinschaftsgrab?

Gemeinschaftsgräber haben eine lange Tradition als typische Grabform für Glaubensgemeinschaften. Ordensleute fanden ihre letzte Ruhestätte in gleichförmigen einheitlichen Gräbern.

Heute gewinnt das Gemeinschaftsgrab eine neue Bedeutung. Einander fremde Menschen suchen moderne, schöne und preisgünstige Grabstätten mit einer Botschaft in der Gestaltung.

Kennzeichen des Gemeinschaftsgrabes

Ein Gemeinschaftsgrab besteht aus einer Gruppe mehrerer Einzelgrabstätten mit einheitlicher äußerer Gestaltung, in denen meist nicht miteinander verwandte Personen beigesetzt werden. Grund- und Grabbepflanzung



sowie das Grabmal werden vom Friedhofsträger gestellt. Der Grabnutzungsinhaber erhält eine Komplettleistung gegen Gebühr: Grab, Grabstein, Bepflanzung und Pflege.

Das Gemeinschaftsgrab ist nicht anonym, die Namen und Lebensdaten der hier Bestatteten stehen auf einem Grabmal oder einer Namenstafel. Alternativ gibt es Grabmale für die einzelnen Grabstellen oder einen zentralen Ge-

denkstein. Auch die Gabe persönlichen Blumenschmucks kann zentral oder an dem einzelnen Bestattungsort erfolgen. Hilfreich für den Trauerprozess sind Kunstobjekte und Kommunikationsplätze.

Interessengruppen als mögliche Nutzer freuen sich wie örtliche Dienstleister über eine Einbindung in die Planung.

Anforderungen an Gemeinschaftsgräber



Die Bedürfnisse der Bürger an moderner Trauerkultur äußern sich in Erwartungen an die neuen Grabformen wie der Gemeinschaftsgrabanlage. Je mehr Merkmale und Funktionen erfüllt sind, umso größer ist die Akzeptanz der Grabstätte.

Symbolische Aussage der Anlage

Die symbolische Aussage eines Gemeinschaftsgrabes durch die Gesamtgestaltung verbindet die einzelnen Grabstätten miteinander und fördert die Gruppenidentität.

Kommunikation an einem gemeinsamen Trauerplatz

Das Gemeinschaftsgrab wird für Hinterbliebenen zum gemeinsamen Trauerplatz, an dem sie ins Gespräch kommen. Der Austausch mit "Leidensgenossen" erleichtert die eigene Situation und fördert den Trauerprozess. Eine geeignete Gestaltung durch Bänke und Blumenablagen unterstützt die Kommunikation, stärkt das Gruppengefühl und bietet eine gemeinsames Trauererlebnis.

Schützende Gestaltung

Im blickgeschützten Raum zeigen Menschen eher ihren Schmerz und ihre Trauer. Hecken und Sitznischen bieten sich zur Gestaltung an. Die Abgrenzung der Gemeinschaftsgrabanlage zum restlichen Friedhof macht sie zu einem besonderen Ort innerhalb der üblichen offenen Grabfelder. Zum Schutz vor Belästigung sollte

sie ausreichend einsehbar bleiben.

Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten

Hinterbliebene finden Trost in persönlichen Gedenkelementen. Bei einem gleichförmigen Gemeinschaftsgrab unterstützen zusätzliche individuelle Zeichen die Trauer am Grab und geben Auskunft über die dort bestattete Person. Leicht zu verwirklichen sind beispielsweise frei gestaltbare kleine Pflanzflächen oder Gedenkelemente.

Räume für Trauerrituale

Gräber sind teuer und werden immer dichter und kleiner angelegt. Die Dichte erfordert gestalterisch eine konsequente Raumbildung und Raumgliederung, um weiterhin tröstend zu wirken. Die neue Räumlichkeit ermöglicht intime Gedenkfeiern und Trauerrituale. Denkbar sind Elemente wie veränderbare Gedenkelemente, Klangkörper oder das Hinterlassen schriftlicher Botschaften. Öffentliche gemeinsame Gedenkfeiern integrieren Trauernde in die Gesellschaft.

Tröstende Gestaltung durch Grabmal und Bepflanzung

Die gepflegte und ansprechende Gestaltung ist ein wesentliches Argument für die Wahl einer Gemeinschaftsgrabanlage. Pflegeleichte blühende Stauden finden hier zunehmend ihren Einsatz und unterstützen bei richtiger Wahl die symbolische Aussage der Anlage.

Kostenbewusste Gestaltung

Gemeinschaftsgräber sollten günstig aber nicht billig sein. Ein preisbewusstes gut gestaltetes Angebot ruft große Nachfrage bei den Menschen hervor und hat in der Praxis nachweislich zu steigenden Einnahmen bei defizitären Gebührenhaushalten geführt.

Seit Jahren beobachtet Aeternitas e. V., die Verbraucherinitiative Bestattungskultur, einen vermehrten Zuwachs an kleinen Urnengräbern, Urnenwänden und anonymen Grabstätten auf dem Friedhof. Als Grund geben die Bürger die notwendige körperliche und finanzielle Entlastung von der Grabstätte und ihrer Pflege an. Echte Alternativen sind es nicht.

Bundesweit liegt der Prozentsatz der anonymen Grabstätten bei circa 13 Prozent. In mittelgroßen bis großen Städten erreicht der Wert auch bis zu 40 Prozent. Urnengrabstätten nehmen je nach Region und Stadtgröße 50 bis 80 Prozent der Friedhofsfläche ein.

Für die Friedhofsverwaltungen entstehen durch die veränderte Grabwahl gravierende Gebühren-

einbußen, die die knappen Friedhofsgebührenhaushalte der Städte zusätzlich belasten.

Dort, wo qualitative Alternativen, z. B. Gemeinschaftsgrabanlagen, angeboten werden, sind Bürger wie Friedhofsverwalter gleichermaßen zufrieden. Doch die Investition in moderne Grabstätten braucht Zeit und Geld.

Aeternitas möchte die Bedürfnisse der Menschen und Städte unterstützen. Über die Aktion Gemeinschaftsgrab können einfache, schnelle und günstige Lösungen einen Weg in den Markt finden.

Partner der Aktion sind bisher drei verschiedene Anbieter, die spezielle Angebote für Gemeinschaftsgräber entwickelt haben. Weitere Partner sind herzlich will-

kommen, um bundesweit flächendeckend wirken zu können.

Aeternitas stellt über das Portal www.gemeinschaftsgrab.de alle Informationen zum Thema und zu den jeweiligen Angeboten zur Verfügung und dokumentiert die Ergebnisse. Von der Öffentlichkeitsarbeit profitieren Bürger ebenso wie Friedhofsträger und die Anbieter.

Information

Aeternitas e.V.
Im Wiesengrund 57
53639 Königswinter
Telefon 02244/925385
Internet <http://www.aeternitas.de>
E-Mail info@aeternitas.de
www.gemeinschaftsgrab.de

Die Partner - Gemeinschaftsgräber im Angebot

**Planungsbüro
Elisabeth Kislinger und
Isabelle Woysch**

Kislinger und Woysch entwickeln individuelle Themengrabgärten für den Friedhof. Die Form orientiert sich an den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort und einem gewählten Thema. Einzelne Module und Themen können sich einpassen oder bei Bedarf Lücken füllen, die durch offen gelassene Grabstellen entstanden sind.

Im Beratungsgespräche entstehen gemeinsam mit der Friedhofsverwaltung kompetente rentable Lösungen für schwierige Ausgangssituationen. Die Landschaftsarchitektinnen bieten Freiraumplanung für alle Leistungsphasen und begleiten Information und Kommunikation zwischen Friedhofsverwaltung und Bürgern.

Elisabeth Kislinger
Alte Poststr. 43 b, 85356 Freising
Telefon 08161/85615
E-Mail e-kislinger@gmx.de
Isabelle Woysch
Wümtalstraße 100, 81375 München
Telefon 089/71047790
E-Mail isi-woysch@gmx.de

**Planungsbüro
Jutta Böhm und
Joachim Pander**

Böhm und Pander entwerfen innovative Ruhestätten mit zugehörigem Trauerraum. Die Entwürfe sind als Modulbeispiele zu verstehen, die entsprechend angepasst, in sämtliche Friedhofssituationen eingefügt werden können.

Jeder Friedhof, ob Neuanlage oder Bestand besitzt seinen eigenen unverwechselbaren Charakter. So bilden die vorhandenen Gegebenheiten die Grundlage für Grabfelder besonderer Thematik und Ausprägung.

Die Landschaftsarchitekten begleiten die Friedhofsverwaltungen über den gesamten Planungsablauf von der Konzeption bis zum fertigen Grabfeld.

Jutta Böhm und Joachim Pander
Landschaftsarchitekten
Raabsgasse 2, 97479 Knetzgau
Telefon 09527 /810566
E-Mail boehm_pander@gmx.de

**CreativPartnerÖKOgrabmale
Bernd Foerster und
Dieter Gaißmayer**

Die neue Marke TRAUERGARTEN® der CreativPartnerÖKOgrabmale bringt eine Alternative zu anonymen Bestattungsformen auf den Markt, die ein hohes Gestaltungsniveau mit allgemeiner Finanzierbarkeit verbindet. Der modulare Aufbau der Gestaltungseinheiten aus Grabmal, Bepflanzung und Planung ermöglicht ein gutes Gemeinschaftsgrabangebot auch auf kleinsten Friedhöfen. Eine Erweiterung um zusätzliche Module ist bei Bedarf jederzeit möglich. Die Einzelkomponenten sind MarkenDENKmale von Bernd Foerster mit Geschmacksmusterschutz und Auszeichnungen in bedeutenden Gestaltungswettbewerben und Bioland-Stauden von Dieter Gaißmayer aus ökologischem Landbau, www.staudengaissmayer.de.

Bernd Foerster Steintechnik GmbH
Welferoder Straße 23
34576 Homberg/Elze
Telefon 05681/3633
mail@bernd-foerster-steintechnik.de
www.bernd-foerster-steintechnik.de

Bitte fordern Sie die Prospekte der Anbieter an oder schauen Sie unter www.gemeinschaftsgrab.de



Gestalten Sie Gärten für die Ewigkeit

Friedhofsträger kommen mit sechs Schritten zum Erfolg:

- 1 Bestattungsbedarf ermitteln**
Wieviel Prozent der Gräber sind anonym und ungepflegt? Nehmen Urnengräber deutlich zu?
Die Angehörigen solcher Grabformen sind potentielle Interessierte für Gemeinschaftsgrabstätten.
- 2 Geeignete Fläche suchen**
Wieviele Lücken durch abgelaufene Erdwahlgräber durchziehen die Grabfelder?
Sind neue anonyme Gräber oder Urnenwände geplant? Gemeinschaftsgrabfelder sind die bessere Alternative. Ihre Bürger danken Ihnen.
- 3 Gemeinschaftsgrabmodell wählen**
Welche Form ergänzt die bestehenden Grabfelder? Wie modern sind die Friedhofsnutzer?
Die Anbieter halten Modelle für verschiedene Friedhofssituationen bereit.
- 4 Abstimmung mit kooperativen Partnern vor Ort**
Für welche Gruppen eignet sich ein Gemeinschaftsgrab? Beteiligen sich Branchendienstleister an der Aktion? Gärten der Ewigkeit dienen den Nutzern und den Anbietern. Sie gehören zum kulturellen Wandel.
- 5 Kosten bestimmen - Preise klären**
Wieviel möchten Sie investieren?
Planen Sie ein aufwändiges oder mehrere kleine Grabfelder? Die Modelle liegen alle im unteren Kostenrahmen und fördern den zügigen und einfachen Bau von Gemeinschaftsgräbern.
- 6 Garten für die Ewigkeit anlegen**
Nutzen Sie die Vorteile unserer erprobten Kooperation. Lassen Sie sich begleiten durch erfahrene Partner. Mit Gemeinschaftsgräbern erfüllen Sie Bürgerwünsche, fördern die Gemeinschaft und stärken den Gebührenhaushalt.



Tübingen, "Garten der Zeit" mit vier-Jahreszeiten-Staudenbepflanzung.

www.gemeinschaftsgrab.de

Erd- und Urnengräber prägen das Bild des Friedhofs. Mal schlicht, mal üppig gestaltet reihen sich die einzelnen Grabstätten aneinander. Mit der Grabpflege drücken die Hinterbliebenen ihre Trauer und Liebe aus.

Der Friedhof braucht Veränderung, um weiter attraktiv zu bleiben. Die Bürger fordern neue Grabformen. Die Gemeinschaftsgrabstätte ist eine Möglichkeit: Preiswert, stets gepflegt und attraktiv gestaltet für den Bürger und ein nachfragestarkes Angebot für den Friedhofsträger.

Das neue Portal www.gemeinschaftsgrab.de informiert Bürger über Idee und Vorteile und Friedhofsverantwortliche über verschiedene Angebote und die wirtschaftlichen Vorteile für den Friedhof.

Informieren Sie sich hier über die Hintergründe der Idee und die möglichen Angebote. Für Fragen stehen die Anbieter und Aeternitas bereit.